

Stephan Kessler

Der stille Befehl – Widerstand und Opfergang einer
bürgerlich und christlich geprägten Familie im NS-Staat 1933 bis 1945

I N H A L T

	Gedicht „Gefährten“ von Albrecht Haushofer	9
0	Persönliche Vorbemerkungen	9
1	Einleitung	13
	Kurze Zusammenfassung des Inhalts des Buches	13
1.1	Widerstand	13
1.1.1	Überleitung	13
1.1.2	Bestimmungen des Begriffs „Widerstand“	13
1.2	Diskussion von Widerstandsformen	14
1.2.1	Kirchlicher Widerstand	14
2	Leben und Widerstand des Dr. phil. Ernst Keßler	16
2.1	Vorbemerkung	16
2.1.1	Begründung der Beschäftigung mit Dr. phil. Ernst Keßler	16
2.2	Jugend- und Studienzeit	16
2.2.1	Kindheit und Jugend	16
2.2.2	Studium	17
2.2.3	Promotion – Militärdienst – Staatsexamen – Eine Zwischenbilanz	18
2.3	Erziehung und Charakterentwicklung	20
2.3.1	Streng mit sich selbst	20
2.3.2	Herbe Erfahrungen: stets Wendepunkte im Leben	21
2.3.3	Wissensdrang: erste Wanderschaft	21
2.3.4	Reisefreudigkeit	22
2.3.5	Bekenntnis zur Disziplin	22
2.4	Die Entwicklung der religiösen Grundhaltung	23
2.4.1	Gottvertrauen von Jugend auf – Großmutter zum Vorbild	23
2.4.2	Traumatisches Erlebnis	23
2.4.3	Ministrantenzeit	25
2.4.4	Gelebte Frömmigkeit – Resümee	25
2.5	Im Schuldienst bzw. Ende des Schuldienstes	26
2.5.1	Beginn des Berufslebens – Verlobung	26
2.5.2	St. Wendel	27
2.5.3	Koblenz	28
2.5.4	Neuß	29
2.5.5	Köln – München-Andernach	30
2.6	Dr. phil. E. Keßlers Haltung zum NS-Staat	30
2.6.1	Angeleitet, der Heimat zu dienen, ohne Hybris Fremdem gegenüber – der Enthaltbarkeit in politischen Dingen verpflichtet	30
2.6.2	Würdigung der Standfestigkeit Keßlers – Brief aus Israel	31
2.7	Im Widerstand	32

2.7.1	Berufung nach Duisburg – Verworrene politische Lage	32
2.7.2	Direktor Keßlers Ohnmacht	33
2.7.3	Dr. Ernst Keßler quittiert den Schuldienst – Würdigung seiner Verdienste	34
2.8	Nach Ende des Schuldienstes.	35
2.8.1	Familie	35
2.8.2	Tod	36
3	Gerda Kessler (geb. Kirchner) – Leben und Widerstand gegen den Nationalsozialismus	37
3.1	Vorbemerkung	37
3.1.1	Das Besondere an Gerda Kesslers Standpunkt zum Nationalsozialismus	37
3.2	Gerda Kesslers erste Lebensjahre	37
3.2.1	Ihre Herkunft und Kindheit	37
3.3	Entwicklung ihrer politischen Haltung	38
3.3.1	Unvoreingenommen und klug	38
3.3.2	Ewald Funkes Tod	39
3.3.3	Der KJVD Barmen	41
3.3.4	Gerda Kirchners Funktion in der KPD	41
3.4	Gerda Kirchner im Widerstand	41
3.4.1	Gerda: bereit zum Widerstand	41
3.4.2	Gerda Kirchners Gefängnisaufenthalt	46
3.4.3	Gerda Kirchners psychische Erfahrung des Gefängnisaufenthaltes	47
3.4.4	Gerdas Träume	48
3.4.5	Nach der Entlassung	48
3.5	Nach der Widerstandszeit von Gerda Kirchner – Aus nächster Nähe: <i>Die Münchner Studentenrevolte</i>	49
3.5.1	Das zweite Gesicht	49
3.5.2	Beginn der Beziehung mit Wolfgang Kessler	50
3.5.3	Wolfgang Kesslers Freundeskreis	51
3.5.4	Wolfgang Kesslers Begegnung mit den Geschwistern Scholl und Alex Schmorell	51
3.5.5	Der Katastrophe entgegen – <i>die Münchner Studentenrevolte</i>	52
3.5.6	Bombenangriff auf Kirchners Haus in Wuppertal	54
3.5.7	Gerda Kirchners Umzug nach Bad Aibling	54
3.5.8	Hochzeit und Geburt des ersten Kindes	55
3.5.9	Nachkriegszeit (Neuanfang)	56
4	Biographie Dr. Ernst Viktor Kesslers einschließlich seiner Tätigkeit im Widerstand	57
4.1	Vorbemerkung	57
4.1.1	Die Leistung des Ernst Viktor Kessler im Zusammenhang mit dem Nationalsozialismus	57
4.2	Ernst Viktor Kesslers Herkunft und Jugend	57

4.2.1	Ernst Viktor Kessler: die Jahre 1914 bis Oktober 1933	57
4.3	Ernst Viktor Kesslers Leben während der NS-Herrschaft (1933-45)	58
4.3.1	Studium und Zwangsmitgliedschaft bei SA und NSDAP	58
4.3.2	Examina, Heirat und Promotion von Ernst Viktor Kessler	59
4.3.3	Das Leben von Pater Dr. phil. Alfred Delp S.J. (Erweiterte Kurzbiographie)	60
4.3.4	Die Freundschaft zwischen Ernst Viktor Kessler und Pater Alfred Delp	62
4.3.5	Kesslers Weg in den Kreisauer Kreis mit Hilfe von Pater Delp S. J.	64
4.3.6	Ernst Kessler und Pater Augustin Rösch S. J.	68
4.4	Die Verhaftung von Pater Delp	69
4.4.1	<i>Plötzensee</i> , Gedicht von Renatus Deckert bzw. Delps Festnahme.	69
4.4.2	Ein „erschütternder“ Brief des P. Delp an sein Patenkind	72
4.5	„Die dritte Idee“	74
4.5.1	„Die dritte Idee“ – Hinführung	74
4.5.2	„Die dritte Idee“ – Zusammenfassung von Kesslers Aufsatz	74
4.3.7	Die Flucht von Dr. Ernst Viktor Kessler	80
4.3.8	Antrag des Dr. Ernst Viktor Kessler auf Rehabilitierung und Entlastung bei der Spruchkammer und seine Begründung	84
4.3.9	Dr. Ernst Viktor Kesslers Wiederezulassung als Anwalt und die Einstellung des Verfahrens der Spruchkammer	86
4.6	Dr. Ernst Kessler in der Nachkriegszeit	87
4.6.1	Dr. Ernst Viktor Kesslers weiteres Leben nach dem Kriege (nach 1945) und sein Tod	87
5	Harald Dohrn und Hans Quecke: Leben, Opposition zum NS-Staat und die Folgen	90
5.1	Vorbemerkung	90
5.1.1	Gründe für die Beschäftigung mit Dohrn u. Quecke	90
5.2	Harald Dohrns Lebenslauf	90
5.2.1	Harald Dohrns Eltern	90
5.2.2	Harald Dohrns beruflicher Werdegang	90
5.2.3	Harald Dohrns Ehen	91
5.3	Hans Queckes Lebenslauf	92
5.3.1	Hans Queckes Herkunft	92
5.3.2	Hans Queckes Geschwister	92
5.3.3	Hans Queckes eigene Familie	92
5.3.4	Hans Queckes Werdegang bis zum Verlassen Berlins 1945	93
5.3.5	Hans Quecke in Bad Wiessee	93
5.4	Der Lebenslauf des Christoph Probst	93
5.4.1	Der Werdegang des Chr. Probst bis zum Studium und seine Ehe mit Herta Dohrn	93
5.5	Harald Dohrns Anfänge oppositionellen Verhaltens zum NS-Staat	94
5.5.1	Harald Dohrns Verhältnis zu den Nationalsozialisten vor seiner Tätigkeit im Zusammenhang mit der <i>Weißten Rose</i>	94

5.6	Die <i>Weisse Rose</i>	94
5.6.1	Allgemeines über die <i>Weisse Rose</i>	94
5.7	Christoph Probst und die <i>Weisse Rose</i>	95
5.7.1	Christoph Probst in der <i>Weissen Rose</i>	95
5.7.2	Harald Dohrn und die <i>Weisse Rose</i>	95
5.7.3	Harald Dohrns Untersuchungshaft	97
5.7.4	Harald Dohrns Freilassung aus der Untersuchungshaft	98
5.8	Die Freiheitsaktion Bayern FAB	98
5.8.1	Allgemeines über die FAB	98
5.8.2	Hans Quecke leiht der FAB den Dienstwagen	99
5.8.3	Harald Dohrn hört Rundfunkaufruf der FAB	99
5.9	Harald Dohrns und Hans Queckes Schicksale nehmen ihren Lauf	100
5.9.1	Harald Dohrns Denunzierung	100
5.9.2	Ein Herr aus Berlin	100
5.10	Die Verfolgung Dohrns und Queckes	102
5.10.1	Verhaftung und Überstellung nach München	102
5.10.2	Ermordung	103
5.11	Beurteilung des Geschehens	104
5.11.1	Ernst Viktor Kesslers eigene Sicht	104
5.11.2	Waren Dohrn und Quecke Märtyrer?	104
5.12	Aufklärung der Ermordung	105
5.12.1	Kessler setzt sich für die Aufklärung ein	105
5.12.2	Die mutmaßlichen Denunzianten und deren Strafverfolgung	105
5.12.3	Die Strafverfolgung der mutmaßlichen Mörder	106
5.12.4	Die Urteile für die mutmaßlichen Mörder	107

Anschließend:

Quellenverzeichnis bzw. Endnoten aller Kapitel

Inhaltsverzeichnis des Anhangs

Anhang

Literaturverzeichnis

Erklärung der Umschlagcollage

Danksagung